



Den 7. Jul. haben die Tartarn I. Meile von Wien / bey dem Dorff Ellend / der Kaiserl. Cavallerie Ihre Bagage angegriffen / Theils Wagen geplündert; und dardurch selbige Regimenter in Confusion gebracht / etliche hundert Mann davon nieder gemacht; Seind also selbige Regim. annoch selbigen Tages und des folgenden / in zimlicher Unordnung allhier (zu Wien) ankommen / und in die Leopolds Stadt (ausser des Thabors) verlegt worden.

Dieses hat den Käis. Hof und alle Grandes bewegt / daß sie noch selbigen Abends / und die ganze Nacht durch / Sich zu salviren / über die Brücke begeben / und Ihren Weg nach Linz genommen: Inmittelst hat ein jeder / was er hat können zusamen packen / und sich / wer nur Gelegenheit gefunden / n. Jglichtst salvirt.

Hingegen haben sich die Tartarn der Stadt je mehr und mehr genähert / doch vor und neben ihnen haben sie alle Städte / Marck. Flecken / Dörffer / und also das ganze Land / disseits der Donau / auch Theils des Lands ob der Ens / in Brand gesteckt / die alten Leut und kleinen Kinder nieder gemacht / was aber mannbare oder junge Leute gewest / die haben sie gefänglich mitgeführt / und folgendes denen Türcken verkauft / und kan biß dato die abgängige Mannschafft nicht beschrieben werden; doch wird darvor gehalten / daß sie über 60000. der jungen Leuth weggeführt haben.

Den 15. Jul. seynd die Türcken in zwey hundert tausend Mann stark / mit anbrechendem Tag / vor der Stadt Wien gesehen

sehen worden. Und ob zwar die Generalität 2. Tag vor derer
Ankunfft allhiefige schöne Vorstädte in den Brand gesteckt / so
haben sie sich gleichwol der Brandstätt bedienet / und noch selbi-
gen Tag Batterien auffgerichtet / und die Stadt würcklich bey
dem Burg- und Schotten-thor beschossen / auch ihre Approsche /
zu Behauptung der Pallisaden / gemacht ; da sie dann grossen
Widerstand empfangen / doch durch Untergrabung ders-
selben so weit kommen / daß sie das Kavelin miniren und in den
Graben kommen können: Wie sie aber bey grosser Wachtsam-
keit des Gen. Starenbergs empfangen und repoussiret worden /
das ist leichtlich zu mutmassen; dann ihre Gefangene aussagen /
daß sie in Zeit der 4. Wochen / als bis auf den 15. Augusti / 10000.
Mann / ihres Volcks / darunter 3. Bassen / verloren / und dann
bey 10000. Beschädigte und Aufgerissene mangelten.

In Zeit dieser Belagerung hat der Feind umb die ganze
Stadt / auff 2. und mehr Meilen / alle Gärten und Weinberge
gans verheeret und durchwület / also / daß ihre Cameel / Maul-
thier / Ross und Ochsen / was nur Grünes darinnen zu finden ge-
west / gefressen und verwüset haben : Auch ist sicherlich zu glaus-
ben / daß dieser Feind / in Zeit 4. Wochen / über 3000. Bomben in
die Stadt geworffen / die in den Gebäuen grossen Schaden ge-
than / viel Leute beschädigt / und gar getödtet haben : Doch has-
ben sie ihren Intent nicht erlangt / indem sie vermeinet / die Stadt
darüber in Brand zu bringen / so aber auß sonderer Gnad Got-
tes nicht angangen / dann keine diesen Effect gethan / wiewol sie
derer viel 2. und 3. Centner schwer geworffen. So haben auch
des Feindes ausgeschiedte Dränner / die das Feuer in den Schot-
zen-Hof gelegt / dardurch das Arsenal / allwo bey 4000. Centner
Pulver gelegen / in den Brand zu bringen vermeinet / so auch
Gott gnädiglich abgewendet / wegen der grossen Obsicht / und
scharffen Execution / auch ferner nichts tentiren können.

An Proviant hat der Stadt auch nichts gemangelt / wie
wol-

wol wir zeither den 15. Jul. ganz eingeschlossen seynd gewest/
alldieweil man von des Feindes Rind oder Büffel, Ochsen
unterweilen eine Deut bekommen und in die Stadt gebracht/so/
daß man immerzu frisch Fleisch haben können. Den Wein vor
die Soldatesca / denen man täglich ein halb Maß vor ihren
Trunck gegeben/hat man auß deren Kellern genommen/die sich
reterirt und das Ihrige verlassen haben / und ist sonderlich der
Anfang in des Bischoffs und anderer Geistlichen Kellern ge-
macht worden/ so sich in ein grosses belauffen/ weilen die Besa-
zung Anfangs 12000. Mann stark gewest. Alle grosse Herrn-
häuser die seynd mit Officier und Pferden belegt gewesen/ und
die Inwohner und Bürger möglichst verschonet worden.

Von dem 15. bis auf den 24. August. hat der Feind immer
grossen Gewalt erzeigt / und sich durch Graben und Miniren
dahin bearbeitet/daß er des Kavelins vor dem Burgthor/dahin
er die größte Attaque gethan / Spitze bekommen : Er hat aber
solchen Widerstand gefunden/und haben die Soldaten solchen
Löwen-Muth erzeigt/ daß es mit Verwunderung zuzusehen ge-
west : Dargegen hat die Generalität die Beuth / die sie vom
Türcken in gebracht/ ihnen gelassen / und zugegeben/ daß sie
dieselbige schinden / die Haut und ihr Fett öffentlich verkauffen
dörffen. Ungeachtet diß grossen Widerstandes / hat doch
der Feind noch vielfältig gestürmet/ und nach grossem Blutver-
giessen den 4. Septembr. das Kavelin behauptet.

Inmitteltst haben sich 2. Käsen/so allhier säßhaft/ gebraus-
chen lassen/durch die Türckische Armee zu reißen / und von der
Generalität / dem Herzog von Lothringen Schreiben zuge-
bracht/Krafft derer Erinnerung worden/wie sich der Zustand der
Belagerung befinde; wie durch continuirliches Tag und Nacht
Canoniren/ Bomben- und Granaten- auch Stein- Werffen/
continuirliches Stürmen/und durch die in der Stadt grassirende
Noth- Ruhr die Mannschafft sehr thäte abnehmen/ also/daß
die

die Soldatesca über 7000. Mann nicht mehr stark/ die Dienst leisten könnten; Darüber die Bertröstung eingelauffen/das die Conjunction der Völcker den 25. Augusti/ zu Crems/ soll geschehen/und in wenig Tagen der Succurs in Wien seyn werde/ welches dann die Streitende in der Stadt destomehr angefrischt.

Es hat sich die Burger-schafft in dieser Belagerung mit Schanzen Tag und Nacht stark gebrauchen lassen/die Handwerks-Bursch die haben das Ihrige auch gethan: Alle Hofbediente die haben sich unter einen Fahnen begeben/ und sind 400. Mann stark auf die Wache gezogen: Ingleichen die Hofbefreute Handels-Leute mit ihrem Anhang bey 300. stark. Die Kaiserl. Niederlag hat auch eine Compagnie von 256. Freyschützen gestellet/und mit eigener Speisen unterhalten/die haben allein mit Scheiben-Rohren und gezogenen Doppelhaken Dinst gethan/und sind in die Kais. Burg/dahin der Feind den größten Forza gethan/ logirt worden/ die den Türcken/ ungeachtet die meiste unter der Erden gearbeitet/grossen Abbruch gethan/ also das auf 300. Schritt keiner sicher gestanden. Die Fleischhacker und Bierbräuer haben auch eine Compagnie aufgerichtet deren Aufzähl sind mehrentheils geschehen / Ochsen in die Stadt zu bringen; darzu hat sich noch geschlagen eine freye Compagnie von allerhand jungen Bursch / die vielfältige Aufzähl gethan/ Türcken in die Stadt gebracht/auch unterschiedliche gute Beute an Geld und allerley Gewehr bekommen.

Den 27. Aug. sind 2. Soldaten/ welche zu dem Feind überlauffen wollen / und ein junger Mensch/ der zu dem Feind übergangen / und wieder als ein Rundschafter sich gebrauchen lassen/ in die Stadt kommen/dieser geköpfft/die andern aber gehenckt worden/ dato ist auch Nachricht eingelauffen/ wie das ein Parthey von 4000. Tartarn über die Donau gesetzt/daselbst 6. Dörffer in Brand gesteckt: Es ist aber von unserer daselbst gelegnen Cavallerie nach gesetzt/der selben Theils nieder gehauen worden/

worden/die übrigen aber sind in die Donau gesprungen/ sich zu
salviren/und darinn ersoffen.

Nachdem nun diß Feuer gelöscht worden / haben die Tür-
cken die Löwen- und Burg-Passey zugleich angefangen zu mi-
niren/und nach gesprengten Minen mit grosser Furi die Löwen-
Passey angefangen zu bestürmen/sie haben aber durch G. Ottes
Gnad und die grosse Gegenwehr/ so auß der Stadt geschehen/
nichts behauptet/ auch haben die Unserigen durch die geworffene
Pomben/ Sprengkugeln/und allerhand Feuerwerck/dem Feind
grosse Hindernuß und Abbruch gethan / und nicht nur beyde
grosse Bollwercker/sondern auch sonste hin un̄ wider die Courtime
miniret und untergraben. So hat auch die Generalität grosse
Vorsichtigkeit gethan / und in der Stadt neue Batterien und
Graben gemacht / dardurch die Stadt in mehrere Sicherheit
gesetzt/ also/ daß der Feind grossen Widerstand würde gefunden
haben/seinen Intent zu behaupten.

Es hat aber G. Ott der Allmächtige die Gnade erwiesen/
daß den 2/ 12. Septembr. der Christliche Succurs ankommen/
den Feind auß seinem Lager/ mit Hinterlassung aller Stück /
Feuermörser/ Munition und Proviant/ Gezelt/ gejagt / und
ist also die Stadt befreyet / und die Belägerung auffgehoben
worden.

Was auff Seiten des Feindes geblieben / davon hat man
noch keine eigentliche Gewisheit/ wird aber mit nechstem zu ver-
nehmen seyn / inmittelst haben wir vor die gnädige Erlösung zu
dancken.

Gar notabel ist/daß bey diesem Entsatz/der König in Pol-
len mit seiner Armee/der Chur-Fürst in Bayern/Chur-Fürst in
Sachsen/Herzog von Lothringen/Fürst von Waldeck/Marg-
graf von Bayreith/Herzog Eron mit grosser Einhälligkeit / ne-
benst vielen andern Hochst. Generals-Personen / des Feindes
Lager gestürmet /un̄ es dahin gebracht haben/daß der Feind nach
fünff-

fünffstündigem Gefechte sein gankes Lager verlassen / und mit Verlust vieler tausend Ochsen/Cameel/Pferd/Waulthier/und etlich tausend Gezele/darunter des Groß-Beziers auff viel tausend fl. geschätzt/und dem König in Pohlen/nebenst andern reichen Beuthen/zu Theil worden.

Unter dem gemeinen Volck / so sich in die Stadt retiriret hat / ist die Hungers-Noth sehr groß worden / nicht zwar an Brod und Wein/sondern an andern Victualien/ wie dann ein Ey um 5. Groschen/ ein Huhn 2. fl. ein Gans 3. fl. ein Indianischer Hahn 7. fl. ein Kalb 27. fl. ein Pfund Rindfleisch 10. gr. verkaufft worden / und nicht wol zu bekommen gewest. Die Furcht und Kothe-Kuhr hat auch viel hingerafft / also daß in dieser Belägerungs-Zeit neun tausend Menschen / darunter auch die Soldatesca zu verstehen / geblieben. Unter den Pferdenn/weil der gemeine Mann weder Heu noch Habern bekommen können/ist der Unfall auch groß gewest. Summa / die grosse Noth würde sich bald gezeigt haben/wann nicht durch Gottes Gnad der Enesatz erfolgt wäre.

In dieser Belägerung seynd über 10. tausend Bomben und Feuer-Kugeln in die Stadt geworffen worden.

Den 4/14. Septembris sind Ihre Kais. Maj. in Begleitung Ihro Churfl. Durchl. von Bayern und Sachsen/ nebenst vielen andern Hoch-Fürstl. Personen / in die Stadt gezogen/ welches männiglich grosse Freude erwecket. Auff den 16.

dieses werden Sie sich wieder nach Lins erheben.

